Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr. Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 202. Bromberg, Sonnabend den 4. September 1926. 33. (50.) Jahrg.

Was macht's?

In Kolmar im Netzegau gibt es ein kleines Hetzblättchen — die „Kresy Zachodnie“ —, das mit anderen Leiborganen des Westmarkenvereins eine Hauptsehenswürdigkeit in dem so notwendigen europäischen Museum für exotische und pathologische Denkmäler zu werden verspricht. Der Fremde ahnt überhaupt kaum, wie anregend für jeden Naturforscher das Studium dieser gegnerischen Presse ist und wie unterhaltsam ihr unfreiwillig humoristischer Teil zu sein pflegt, der zwischen der sogenannten Politik zerstreut liegt und sehnsüchtig auf den Griffel eines Busch oder Zille wartet, der die Weisheit von Chodzież und anderen Vorposten der „sehr bedrohten Westmarken“ der Nachwelt erhält.

So lasen wir dieser Tage in dem besagten Patriotenblättchen folgende, dem Kladderadatsch oder Simplizissimus höchst willkommene Geschichte:

„Sicher ist demjenigen, der durch die ul. Rackowskiego gegangen ist, das Haus des Kaufmanns Sohr mit seinen blendenden Farben aufgefallen, der es mit den deutschen Farben schwarz-gold bestrichen und mit einer Aufschrift in schiefem Polnisch „Drogerja Orzeł“ — „Adler-Drogerie“ versehen hat. Außerdem „zierte“ er es mit einem sinnlosen deutschen Spruch: „Einer geht, einer steht; einer belacht's, einer betracht's. Was macht's?“ Unsere Polizei hat sich wahrscheinlich der Sache dieses „genialen“ stolzen Gastes angenommen, der sicherlich geträumt hat, er sei wieder in seinem „Vaterlande“.

In der Tat hat die städtische Polizeibehörde sich der Sache angenommen und — als Illustration zu Genf, Locarno und anderen Träumereien — unter Androhung empfindlicher Strafen dem Hauseigentümer die Entfernung des Farbenanstrichs binnen 14 Tagen aufgegeben und ihm für den Spruch außerdem noch eine besondere Geldstrafe auferlegt.“

Doch das soll uns vor der Hand noch nicht bekümmern; die Entscheidung über diese klassischen polizeilichen Verfügungen wird im Instanzenzuge amtlich nachgeprüft. Was hier in erster Linie interessiert, ist die Tatsache, wie immer von neuem die lächerlichsten Visionen aus nationalistisch überhitzten Köpfen aufsteigen.

Wohl gemerkt: So etwas geschieht am Ausgang des zweiten Jahrtausend nach Christi Geburt in einer Stadt, deren 500jährige Geschichte wohl selbst in alter polnischer Zeit derartige Heldentaten nicht aufzuweisen hat. In jenen altpolnischen Zeiten wurde Kolmar ausschließlich durch deutsche Tuchmacher in den Kreis der vier Städte des Netzedistrikts erhoben, die im Jahre 1772 mehr als 1000 Einwohner aufzuweisen hatten. Die Stadt war bei der Übernahme durch Friedrich den Großen bereits seit Generationen so gut wie völlig deutsch, und jeder Deutsche kann sich dort eher in seinem „Vaterlande“ fühlen, als viele Westmarkenverteidiger, die erst im Laufe der letzten sechs Jahre aus den Ostgebieten in unsere gesegneten Gefilde „eingedrungen“ sind.

Das gefährliche Haus des Herrn Sohr, eines ruhigen polnischen Staatsbürgers deutscher Zunge, der — schrecklich zu denken! — mit einer von ihm verwalteten Kasse nicht nur deutschen, sondern auch vielen polnischen Landsleuten helfend beigesprungen ist, wurde in der Tat dunkel-braungelb angestrichen, wobei der Maler die Fensterrahmen schwarz absetzte. Das Schwarz ist allerdings in den alten und neuen Farben des Deutschen Reiches enthalten. Das Weiß und Rot, das sonst noch zur alten deutschen Fahne gehört, hat sich auf polnische Firmenschilder hinübergerettet, während die goldene Farbe, die nur ein Farbenblinder mit dunkelbraun verwechseln kann, wegen unserer durch den Zollkrieg hervorgerufenen Farbennot hierzulande überhaupt nicht an die Häuser gestrichen wird. Es ist also nichts mit dem reichsdeutschen Farbenanstrich an dem staatsgefährlichen Hause des Herrn Sohr, und wenn wirklich der Zufall die drei Farben „schwarz, rot und gold“ oder „schwarz, weiß und rot“ nebeneinander gepinselt hätte, wer in aller Welt hätte ein Recht, sich darüber aufzuregen? Die Sicherheit des Staates würde gewiß durch dieses Farbenspiel nicht gleich erschüttert werden.

Was die kindliche Bemerkung über das schiefe Polnisch anbelangt, so geben wir zu bedenken, daß die hier geborenen Polen nicht selten ein zum Verzweifeln schlechtes Polnisch sprechen und daß manchen Deutschen, der die Orthographie und Grammatik der neuen Landessprache mit Fleiß studiert hat, ein gelindes Grauen überkommt, wenn er an polnischen Schildern vorübergeht, die weder einen ästhetischen noch einen sprachlichen Genuß bereiten.

Die ängstlichen Traumdeutereien aber, die den Westmarkenverein nicht ruhig schlafen lassen, sind völlig überflüssig. Zum Träumen hat ein nüchterner Deutscher und fleißiger Kaufmann wahrhaftig keine Zeit. Aber was ihm ein anständiger Pole — und wir wissen, daß sehr viele anständige Polen aus unserer Heimat genau so das Träumen verlernt haben wie wir — niemals verdenken wird, das ist, daß er seine Eigenart erhalten will, ohne die unser Teilgebiet niemals das Niveau erlangt hätte, das andere Distrikte des Polenreiches erst erstreben müssen. Zu dieser Eigenart gehört auch die Sitte der Deutschen, ihr Haus mit einem Spruch zu zieren, bei dem es den „Kresy Zachodnie“ nicht übel genommen werden soll, daß sie den Sinn dieses Spruches nicht erfaßt haben. Für den normalen Sterblichen hat er schon seinen tiefen Sinn. Gerade angesichts der denkwürdigen Strafe, die dem Hausbesitzer deswegen zudiktiert wurde, gerade im Zusammenhang mit dieser wahrhaft tragikomischen Geschichte fühlen wir gemeinsam nicht nur mit Tausenden, sondern mit Hunderttausenden unserer alteingesessenen polnischen Landsleute die Überlegenheit unserer selbständigen Kulturentwicklung und des stolzen Freiheitsbegriffes, der aus diesen Worten spricht:

Einer geht, einer steht; einer belacht's, einer betracht's. Was macht's?

Klärung in Genf.

In Genf haben sich die Dinge in den letzten Tagen soweit geklärt, daß man heute mit Bestimmtheit sagen kann, nur Deutschland werde einen ständigen Sitz im Rate erhalten und außer ihm kein anderer Staat. Spanien, das bekanntlich bis zum letzten Augenblick seinen Anspruch auf einen ständigen Sitz aufrechterhalten hatte, muß definitiv verzichten. Welche Konsequenzen es daraus ziehen wird, ob es, wie es in seinen wiederholten Erklärungen durchblicken ließ, aus dem Völkerbund ausscheiden wird, steht noch dahin. Innerhalb des Völkerbundes selbst suchte man dem spanischen Vertreter die bittere Pille der Ablehnung möglichst zu versüßen, indem man die bisherige Mitarbeit Spaniens in hohen Tönen pries, und tatsächlich wird auch allerseits hoher Wert darauf gelegt, Spanien im Bunde zu erhalten. Wie uns gedrahtet wird, legt sich sogar der Papst für diesen Zweck ins Mittel.

Eine deutsche Erklärung.

Wie sich Deutschland zu der Frage des spanischen Anspruchs stellt, erhellt aus folgender Erklärung, die im Studienausschuß der deutsche Delegierte Botschafter von Hoesch abgab; er sagte:

„Im Namen meiner Regierung lege ich Wert darauf, den besonderen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens, mit dem mein Land durch glückliche Bande der Freundschaft verbunden ist, dem Völkerbunde auch weiterhin erhalten bleibt. Ich möchte dieser Hoffnung den Wunsch hinzufügen, daß diese Mitarbeit sich unter denselben Bedingungen vollziehen möge, unter denen sie gegenwärtig besteht.“

Die Intervention des Papstes.

Berlin, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Pariser und Londoner Blätter melden aus Rom, daß der Papst gestern eine Unterredung mit dem in Rom weilenden Nuntius in Madrid hatte, deren Gegenstand die Stellung Spaniens zum Völkerbund war. Der Nuntius wird sofort nach Madrid zurückkehren und dort Audienzen sowohl beim König als auch bei Primo de Rivera nachsuchen, um zu erklären, daß nach Ansicht des Vatikans sowohl im Interesse der katholischen Kirche als auch im Interesse des Friedens Spanien im Völkerbund verbleiben müsse.

Noch keine Einigung über den Bericht.

Genf, 3. September. (Eig. Drahtmeldung.) Die Studienkommission ist noch immer zu keiner Einigung über ihren Bericht an den Völkerbund gekommen. — Die nächste Sitzung findet heute nachmittag statt. **Im Mitelpunkt des Interesses steht die Frage,**

ob Spanien im Völkerbund bleiben wird.

Heute nachmittag wird auch der spanische Vertreter die **Stellungnahme des Madrider Kabinetts bekanntgeben.**

Die neuen Vorschläge für die Ratsreform.

Die jetzige Fassung der Reformvorschläge für den Rat unterscheidet sich, wie in den „Danz. N. N.“ zusammenfassend dargelegt wird, von den März-Beschlüssen zunächst durch die Streichung der Kassationsklausel. Man will damit zwar nicht der Versammlung das Recht absprechen, nichtständige Ratsmitglieder schon während ihrer Amtsdauer abzusetzen und eine Neuwahl vorzunehmen, sondern lediglich den Vorschriften des Artikels 4 des Völkerbundstatuts Raum geben, der der Völkerbund-Versammlung dieses Recht verleiht.

Als entscheidende Änderung bleibt die Tatsache, daß die erste Wiederwählbarkeitserklärung nicht 1927, sondern bereits 1926 erfolgen kann. In besonderen Fällen wurde der Völkerbundversammlung das Recht eingeräumt, auch das eine oder andere 1927 und 1928 ausscheidende Mitglied sofort für wiederwählbar zu erklären und wieder zu wählen. Hierüber wird sich in den späteren Sitzungen des Rats zweifellos noch ein gewisser Kampf entwickeln. Man rechnet damit, daß Spanien, Polen und China die bevorzugte Wiederwählbarkeit für sich in Anspruch nehmen werden, ebenso Belgien und vor allem einige südamerikanische Staaten, die zwei bis drei Sitze für sich in Anspruch nehmen möchten.

Über die Modalitäten der Aufnahme Deutschlands hatte gestern der deutsche Vertreter von Hoesch mit Chamberlain und Briand eine Unterredung.

Reichskanzler Marx fährt nicht nach Genf.

Da nach neueren Nachrichten weder der englische Premier noch Poincaré zu der Völkerbundtagung in Genf erscheinen werden, hat auch der deutsche Reichskanzler Dr. Marx die geplante Reise dahin aufgegeben.

Die deutsche Delegation für Genf.

Berlin, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Reichskabinett ist sich über die Zusammensetzung der deutschen Delegation einig geworden. Geführt wird dieselbe vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Außerdem werden ihr Unterstaatssekretär von Schubert und die Referenten des Außenministeriums sowie folgende Reichstagsabgeordnete angehören: Freiherr von Rheinbaben, Graf Bernstorff, Dr. Kans (Zentrum) und Dr. Breitscheidt.

*

Die Folgen der Aufnahme Deutschlands.

Englische Pressestimmen.

Der diplomatische Mitarbeiter der frankophilen Londoner „Morning Post“ behandelt die Situation, die durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bezüglich des Besatzungsproblems eintreten würde. Der Aufsatz behandelt zunächst den Artikel 10 des Völkerbundstatuts, der von der Souveränität der Mitgliedstaaten spricht. Der Verfasser des Artikels kommt zu dem Ergebnis, daß auf Grund des Artikels 10 des Völkerbundstatuts, in dem sich die Mitglieder verpflichten, die territoriale Integrität gegenseitig zu achten, Deutschland nach seiner Aufnahme in den Völkerbund die

sofortige Zurückziehung der Besatzung aus dem besetzten deutschen Gebiete zu verlangen ein Anrecht habe.

Das Blatt argumentiert u. a. auch damit, daß heute nur noch die extremsten französischen Nationalisten die Besatzung als eine Garantie gegen Kriegsgefahr ansehen. In Wirklichkeit sei das besetzte Gebiet nur ein Pfand für die Durchführung der Verpflichtungen, die Deutschland seinen früheren Gegnern gegenüber übernommen habe. Das Blatt glaubt, daß die Sicherheit gegen einen europäischen Krieg durch die völlige Entwaffnung Deutschlands, durch die Schaffung einer Neutralitätszone am besten gewährleistet sei. Bemerkenswerterweise schweigt das Blatt völlig über den Locarnovertrag, dessen einziger Zweck ja der ist, kriegerische Verwicklungen im Westen zu verhindern.

*

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ äußert sich über dasselbe Thema wie folgt:

1. **Rheinland:** Berlin werde auf einer sofortigen Herabsetzung der alliierten Streitkräfte bestehen, um die Besetzung des Rheinlandes erträglicher zu machen.
2. **Saargebiet.** Deutschland werde die **Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet verlangen.** Es werde ferner um die Abhaltung einer Volksabstimmung noch vor Ablauf der im Versailler Vertrag vorgesehenen 15jährigen Frist bitten.
3. **Alliierte Militärkontrolle.** Die deutsche Regierung werde die sofortige Zurückziehung der Kontrollkommission sowie die Übertragung der Funktionen dieser Kommission auf den Völkerbund verlangen. Berlin werde sich ferner der beabsichtigten Zusammensetzung der Völkerbund-Entwaffnungs-Kommission widersetzen, die einen französischen General als Vorsitzenden behalte und fast nur aus Vertretern der Staaten bestehen solle, die mit Deutschland gemeinsame Grenzen haben, so daß eine ständige alliierte Mehrheit vorhanden wäre.
4. Deutschland werde darauf hinweisen, daß die Einsetzung einer ständigen Kontrollstelle im Rheinlande gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages verstoßen würde.
5. **Kolonialmandate.** Die deutsche Regierung werde im Falle einer Neuverteilung der Mandate oder der Schaffung neuer Mandate die Zuteilung von Kolonialgebieten verlangen.

Die Danziger und Saarfragen vor dem Völkerbund.

Berlin, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Germania“ aus Ratskreisen erfährt, werden die Danziger und Saarfragen erst nach dem vollzogenen Eintritt Deutschlands vom Rat verhandelt werden, damit Deutschland Gelegenheit hat, sich an der Erörterung zu beteiligen.

Spaniens Desinteressement.

Genf, 2. September. PAT. Heute begann die Session des Völkerbundrates. In der Sitzung war Spanien nicht vertreten. Die Agence Havas erfährt, daß die spanische Regierung die Entscheidung des Rates nicht abwartet und schon jetzt beschlossen hat, ihr Desinteressement bezüglich der Arbeiten des Völkerbundes zu erklären. Nach amtlichen Nachrichten wird die Madrider Regierung das Sekretariat des Völkerbundes in diesem Sinne bescheiden.

*

Danzig, 2. September. PAT. Der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig van Hamel ist nach Genf abgereist, wo er an den Beratungen der Finanzkommission des Völkerbundes in Sachen Danzigs teilnehmen wird.

Der Stand des Złoty am 3. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,50
In Berlin: Für 100 Złoty 46,56
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,99.

Pilsudski soll auch Staatspräsident werden.

Warschau, 2. September. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem Marschall Pilsudski der Hauptkommandierende der Wehrmacht, mit anderen Worten der militärische Diktator in Polen geworden ist, werden in der ihm ergebenen Presse nunmehr Stimmen laut, die ihn zum Staatspräsidenten zu erheben wünschen. So schreibt heute das Militärblatt „Polska Zbrojna“: „Der Oberste Führer trägt eine ungeheure Verantwortung gegenüber dem Volke und darum muß er auch das Maximum der zum Siege unbedingt notwendigen Mittel haben. Es wird darum besser sein, wenn der Hauptkommandierende zugleich auch Staatspräsident ist.“

Abreise Kemmerers aus Polen.

Beendigung seiner Mission.

Warschau, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Finanzsachverständige Dr. Kemmerer hat seine Arbeiten in Polen beendet. Gegenwärtig wird sein Memorial ins Polnische übersetzt. Wenn dieses geschehen sein wird, soll eine Konferenz der leitenden Faktoren des Finanzministeriums mit dem Finanzminister an der Spitze stattfinden. Am 7. September tritt Kemmerer seine Rückreise nach Amerika an.

Kultur-Autonomie.

Entschließung der 2. Europäischen Nationalitäten-Tagung in Genf.

Der Kongreß erinnert an die im Vorjahre gefaßte Resolution:

> „In den Staaten Europas, in deren Grenzen auch andere nationale Volksgruppen leben, soll jede nationale Volksgruppe berechtigt sein, **in eigenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften,** je nach den besonderen Verhältnissen, territorial oder personell organisiert, ihr Volkstum zu pflegen und zu entwickeln. In diesem Recht der Selbstverwaltung erblicken die Delegierten einen Weg, um in den bezeichneten Staaten die loyale Zusammenarbeit aller, der Minderheiten und Mehrheiten, reibungslos zu gestalten und um auch die Beziehungen der Völker Europas untereinander zu bessern."

und betont dabei ausdrücklich, daß

1. die Konstituierung und Durchführung der nationalkulturellen Selbstverwaltung bzw. des Inslebentretens entsprechender Zweckverbände durch das Einverständnis der Minderheiten bedingt ist, in deren Willen die diesbezügliche Beschlußfassung liegt;

2. das freie Bekenntnis des einzelnen zu einer Nationalität und sofern ein Nationalregister angelegt wird, das Beitreten zum Register weder bestritten, noch nachgeprüft werden darf, unter strafrechtlichem Schutz stehen muß und im staatlichen Leben mit keinerlei Nachteilen für den einzelnen oder die Gesamtheit der nationalen Gruppe verbunden sein darf;

3. der Staat und alle Zwangskörperschaften, die aus allgemeinen Finanzmitteln Kulturaufgaben besorgen, zu dieser Selbstverwaltung kostenpflichtig sind, und zwar in demselben Verhältnis wie zum Kulturleben des Mehrheitsvolkes.

Zur Sprachenfrage.

Entschließung der Kultur-Kommission der 2. Europäischen Nationalitäten-Tagung in Genf

Der Staat hat lediglich den Gebrauch der Sprache im Staatsbetriebe und im Verkehr zwischen staatlichen Organen und Bürgern zu regeln.

Für den privaten und öffentlichen Verkehr kultureller, wissenschaftlicher oder sozialer Art der Staatsbürger untereinander ist diesen die Wahl der von ihnen zu benutzenden Sprache uneingeschränkt freizugeben.

Jede Nationalität im Staate hat ein Recht auf Schulen in der eigenen Sprache als Unterrichts- oder Prüfungssprache. Allen Staatsbürgern muß die Möglichkeit der Erlernung der Staatssprache in ihren Schulen gewährt werden.

Jede Nationalität hat ein Recht auf den Gebrauch der eigenen Sprache auf religiösem Gebiete.

Die Führung und Schreibung der Namen (Vornamen und Familiennamen) stellen ein Personalrecht der Bürger dar, in das jeder Eingriff des Staates unzulässig ist.

Wo in einzelnen Gebieten eine Nationalität geschlossen siedelt, tritt an die Stelle der Staatssprache die Sprache dieser Nationalität.

In den Zentralinstitutionen des Staates müssen schriftliche Eingaben in den Verkehrssprachen des Staates entgegengenommen und beantwortet werden. Die Möglichkeit des mündlichen Verkehrs in diesen Sprachen muß dort gewährleistet werden.

In den staatlichen Institutionen der einzelnen Gebiete und in den Selbstverwaltungskörpern müssen im mündlichen und schriftlichen Verkehr die Verkehrssprachen des Gebietes zugelassen werden.

Grundsätzlich ist die Verhandlungssprache von dem Gesichtspunkte möglichster Erleichterung der Rechtsfindung zu bestimmen. Richter und Beamte haben von allen ihnen zur Verfügung stehenden Sprachkenntnissen Gebrauch zu machen.

Bei der Festlegung administrativer Grenzen muß die sprachliche Zusammensetzung der Bevölkerung berücksichtigt werden.

Die polnische Auswandererfrage.

Warschau, 3. September. (Eig. Drahtmeldung.) Im Arbeitsschutzministerium fand eine Sitzung des Auswandererrates statt. Sitzungsvorstand war der Direktor des Auswanderungsamtes Gawroński. Außer den Vertretern der interessierten Ministerien nahmen an der Sitzung noch verschiedene eingeladene Sachverständige teil. Gegenstand der Beratungen war die Emigrations-Konvention mit Deutschland. In der Resolution, die am Schlusse der Sitzung gefaßt wurde, nimmt der Auswanderungsrat den Bericht der Verhandlungskommission über den Abschluß den Konvention mit Deutschland zur Kenntnis und stellt fest, **daß die in Deutschland seit mehreren Jahren seßhaften polnischen Arbeiter seinerzeit zwangsweise durch die deutschen Behörden geworben oder zurückgehalten wurden.** (? — D. Red.) Da diese Arbeiter sich seit vielen Jahren in Deutschland aufhalten, haben sie das Recht, dort auch weiterhin zu bleiben. (Wie ist es mit der so großen Zahl seit Jahrzehnten hier ansässiger, aber dennoch ausgewiesener Deutscher aus Polen? — D. Red.) Ferner muß ihnen von der deutschen Regierung das Recht zugebilligt werden, daß sie in Deutschland ebenso behandelt werden, wie die deutschen Staatsbürger, die sich seit Jahren hier in Polen aufhalten und ihrem Broterwerb nachgehen, behandelt werden. (Das ist kein sehr erstrebenswertes Los. D. Red.)

Der Auswandererrat hofft, daß bei den weiteren Verhandlungen mit Deutschland der Schutz des Rechtes der Emigranten gesichert wird.

Die Beschlüsse des Auswanderungsrates erfolgten auf Grund der Meldungen darüber, daß **Deutschland beabsichtige, Saisonarbeiter, die den Sommer über in der Ernte geholfen haben und auch weiterhin in Deutschland zu bleiben beabsichtigen, auszuweisen.**

Sinneswandlung Strońskis.

Warschau, 2. September. (Eig. Drahtbericht.) Der christlich-nationale Führer, Abgeordneter Stroński, spricht in der heutigen Nummer seines Blattes, der „Warszawianka", der Pilsudski-Regierung seine ungeschminkte Anerkennung aus: In einem langen Artikel sagt er u. a.:

„Mościcki und Bartel kamen zur Macht, unzweideutig und ausschließlich dank dem Maiumsturz, unzweideutig erachten sie auch weiterhin Marschall Pilsudski als ihren Führer und berufenen Leiter des ganzen staatlichen Lebens. Sie haben jedoch sehr deutliche Bemühungen zum Zwecke der Hebung dieses Lebens aus den Wirrnissen und den Unklarheiten des Maiumsturzes auf den sauberen Boden der gesetzmäßigen Regierung zur Schau getragen. Die wirtschaftlichen Errungenschaften der gegenwärtigen Regierung reichen noch nicht sehr tief in die Grundfesten hinein, doch kindisch wäre es, zu behaupten, daß die günstigen Anzeichen allein und ohne das Verständnis, das die Regierung so sichtbar für das Wirtschaftsleben zu haben bemüht ist, gekommen seien."

Der drohende Kohlenstreik in Polen.

Auf einer am Mittwoch stattgehabten Konferenz der oberschlesischen Belegschaftsverbände und des Zentralbergarbeiter-Verbandes für das Dąbrowaer und Krakauer Kohlengebiet wurde einstimmig und unter dem großen Beifall aller Versammlungsteilnehmer der in Dąbrowa Góra gefaßte Beschluß, den wir gestern bereits wiedergaben, angenommen. Die Resolution, in der bei Nichtbefriedigung der Forderungen der Arbeiterschaft bis zum 4. d. M. der Streik ab Montag den 6. d. M. in sämtlichen Kohlengebieten Polens proklamiert werden soll, wurde dem Demobilisations-Kommissar zur Kenntnisnahme übersandt.

Außerdem wurde eine Resolution des Abg. Stańczyk angenommen, in der von der Regierung Unterstützung für alle Arbeitslosen und Erhöhung der bisherigen Unterstützungssummen gefordert wird, sowie ein Verbot der Überstundenarbeit. Ferner sollen die Industriellen dazu gezwungen werden, Arbeitslose zu beschäftigen. Gefordert wird außerdem die Versorgung der Arbeitslosen für die Winterzeit mit unentgeltlichen Lebensmitteln, Kartoffeln und Kohle.

*

Liquidierung des Streikes in Lodz.

Der Streik in der Wirkwarenindustrie in Lodz wurde nunmehr endgültig erledigt. Die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen eine zwölfprozentige Erhöhung bewilligt wurde.

*

Vor einem neuen Streik?

In Anbetracht dessen, daß den Angestellten der gemeinnützigen Unternehmungen Polens ihre Forderungen und die ihnen gegebenen Versprechen, unter denen sie vor einiger Zeit die Arbeit wieder aufgenommen haben, nicht erfüllt wurden, ist eine große Zusammenkunft der Angestellten sämtlicher gemeinnützigen Unternehmen in Warschau geplant.

Auf dieser Tagung wird über die Lage der Angestellten sowie über die zwecks Durchsetzung der Anwendung des Teuerungsmultiplikators bei der Gehaltsregelung zu unternehmenden Schritte beraten werden. Zu diesem Zweck soll im September eine einheitliche Aktion der Angestellten der gemeinnützigen Unternehmen ganz Polens unternommen werden, die im Bedarfsfall durch einen Generalstreik unterstützt weren würde, welcher vom Hauptvorstand des Verbandes auszurufen wäre.

Abbruch der russisch-chinesischen Beziehungen.

Moskau, 31. August. Wie der Asien-Osteuropa-Dienst erfährt, hat die Sowjetregierung dem Pekinger Kabinett mitgeteilt, daß, falls das Kabinett auf Entfernung des Sowjetbotschafters Karachan von seinem Posten bestehen sollte, Rußland die diplomatischen Beziehungen zu China sofort abbrechen werde. Karachan genieße volles Vertrauen bei seiner Regierung. Es wird die Widerrufung aller chinesischen Noten über den Karachan-Konflikt gefordert.

Aus Peking kommt die Nachricht, daß Tschangtsolin die Aufhebung der chinesischen Gesandtschaft in Moskau verlangt.

*

Karachan nach Moskau berufen.

Moskau, 1. September. (Eig. Drahtmeldung.) Der sowjetrussische Botschafter in China Karachan wurde aus Peking zur Berichterstattung nach Moskau berufen.

Das Schicksal Wu-Pei-Fus.

Widersprechende Meldungen.

London, 3. September. (Eig. Drahtmeldung.) Die „Times" melden aus Honkong: Chinesischen Meldungen zufolge soll Wu-Pei-Fu gestern vormittag gestorben sein.

Dasselbe Blatt meldet aus Schanghai, daß in der „North-China-Daily News" 20 aus Peking Zurückgekehrte mitteilen, Wu-Pei-Fu sei abgesetzt worden und werde an Bord eines Schiffes auf dem Yangtse-Kiang gefangen gehalten. Zu seinem Nachfolger sei General Tschinyun Ao ernannt worden.

Der Galgen von Angora.

Der von der Anklagebehörde in Angora als Haupt der Verschwörung gegen Kemal Pascha bezeichnete frühere Gouverneur von Angora Abdul Kadir, der vor kurzem auf der Flucht verhaftet worden war, ist — wie wir bereits gestern kurz berichten konnten — am 1. September nach einer formalen Gerichtsverhandlung zum Tode verurteilt und sofort durch den Strang hingerichtet worden. Damit ist auch der letzte der der Verschwörung bezichtigten Jungtürken am Galgen gestorben.

Die Vollstreckung der bisher gefällten Todesurteile und nicht zuletzt die teilweise entsetzlichen Einzelheiten der Hinrichtungen, die in die Öffentlichkeit gedrungen sind, haben jetzt auch unter den Angehörigen der Hingerichteten ihre Opfer gefordert. Die Frau des hingerichteten Ministers Djavid Pascha brach, als ihr die Nachricht vom Tode ihres Gatten überbracht wurde, völlig zusammen und liegt schwer krank danieder. Die Gattin des Exministers Dr. Nasim, die bereits früher einmal kurze Zeit in einer Nervenheilanstalt zubringen mußte, wurde, als sie die Nachricht von dem schrecklichen Tode ihres Mannes erhielt, wahnsinnig und mußte in ein Irrenhaus überführt werden.

Hussein Dschahid, der Herausgeber der oppositionellen Zeitung „Tanin", der zu lebenslänglichem Zwangsaufenthalt in dem anatolischen Orte Tschorin verurteilt worden war, wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen den Ort seiner Verbannung verlassen können, da diese Form der Strafe nach dem neuen türkischen Strafgesetz nicht zulässig ist.

*

Noch ein Gehängter in Angora.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel ist Abdul Kadir vom Unabhängigkeitsgericht in Angora zum Tode verurteilt worden. Das Urteil soll bereits durch Erhängen vollstreckt sein.

Republik Polen.

Konferenzen beim Ministerpräsidenten.

Warschau, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Gestern hatte der Premier eine Konferenz mit dem Präses des Eisenbahnrats, Minister Jasinski in Verkehrs- und Eisenbahnangelegenheiten. Am Nachmittag empfing er eine Delegation der vereinigten Genossenschaften der Grundbesitzer, die das ganze Territorium Polens umfassen. Die Delegation trug dem Premier die Lage und Bedürfnisse des Grundbesitzes vor und bat um Gewährung von Staatskrediten für die Landwirtschaft.

Um die Nachfolge Bniński.

Warschau, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Anwesenheit des Wojewoden von Wilna Raczkiewicz in Warschau dient, wie verlautet, auch anderen Zwecken. Angeblich soll ihm der Posener Wojewodschaftsposten angeboten worden sein. Raczkiewicz soll jedoch darum gebeten haben, ihm seinen bisherigen Posten zu belassen.

Warschau, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Wojewode von Pommerellen weilt seit gestern in Warschau; er wurde von dem Ministerpräsidenten Bartel in einer Konferenz empfangen.

Manöver in allen Korpsbezirken.

Warschau, 2. September. Im Bereich sämtlicher Militärbezirke finden zurzeit Manöver der Infanterie, Kavallerie und Artillerie statt. Die Manöver dauern einige Tage bis einige Wochen. Nach den Manövern und nach der Rückkehr in die Garnisonen werden die Angehörigen des Jahrgangs 1904 nach Ableistung ihrer Dienstzeit entlassen.

Der Direktor des Spiritusmonopols entlassen.

Warschau, 2. September. In der neuesten Ausgabe des „Monitor Polski" ist eine Verfügung des Staatspräsidenten erschienen, in der auf Grund des Art. 116 des Gesetzes über den Zivilstaatsdienst der Direktor des staatlichen Spiritusmonopols, Dr. Jan Podkomorski, aus dem Staatsdienst entlassen wird.

Verschärfte Verhaltungsmaßregeln für Polizisten.

Warschau, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Infolge der häufigen Fälle von Anfällen auf Polizisten mit bewaffneter Hand, wobei in letzter Zeit zwei Polizisten erschossen und drei verletzt wurden, hat der Warschauer Regierungskommissar die Verschärfung der Verhaltungsmaßregeln gegenüber verdächtigen Leuten angeordnet. Die Polizisten haben das Recht, bei Angriffsstellung einer Person, die eine Waffe, einen Stock oder einen Stein in der Hand hat, zu schießen.

Ein sowjetrussischer Flieger in Warschau.

Warschau, 2. September. Heute vormittag 9 Uhr 55 Min. landete auf dem Flugplatz in der Vorstadt Mokotow der auf einem Europaflug befindliche sowjetrussische Flieger Siergiej Gromow. Gromow hat im Verlaufe dreier Tage 6900 Kilometer überflogen und flog nach Warschau aus Wien über Prag. Um 11 Uhr 40 Min. trat Gromow seine letzte Flugetappe Warschau—Moskau an.

Deutsches Reich.

Auch die zweite Dawesrate bezahlt. 1200 Millionen Goldmark, davon 760 Millionen Warenlieferungen.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß mit der am 1. September erfolgten Zahlung von 45 000 000 Goldmark durch die Deutsche Reichsbahngesellschaft Deutschland den vollen Betrag der im Sachverständigenbericht für das zweite Jahr vorgesehenen Jahreszahlung von 1 220 000 000 Goldmark gezahlt hat, mit Ausnahme eines kleineren Betrages von etwa acht Millionen.

Aus anderen Ländern.

Benesch über die Völkerbundtagung.

Prag, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Dr. Benesch hat am Montag Pressevertretern gegenüber seinen Standpunkt über die kommende Völkerbundtagung bekanntgegeben. Seiner Ansicht nach sei die Frage der Ratssitze gelöst, wenn man Spanien und Polen nichtständige Sitze mit der Aussicht auf Wiederwahl zuerkennen würde. Bezüglich der Tangerforderung Spaniens gab Dr. Benesch der Meinung Ausdruck, daß man für die Mitarbeit im Völkerbund besondere Honorierungen nicht gewähren könne. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sei eine Vorbedingung für dessen gedeihliche Weiterarbeit.

Ein Garantievertrag zwischen Rußland und Afghanistan.

Moskau, 2. September. (PAT) Am 31. August wurde in Pagman, der Sommerresidenz des Emirs von Afghanistan, ein Garantievertrag zwischen Afghanistan und Sowjetrußland unterzeichnet.

Unruhen in Bengalen.

Wien, 2. September. (PAT) „United Preß" meldet aus Kalkutta, daß in Ost-Bengalen ernste Unruhen ausgebrochen sind. Zahlreiche Personen seien verwundet worden und eine große Anzahl verhaftet. Der Polizei gelang es, wieder Ordnung herzustellen.

Portugiesische Sorgen in Macao.

Nach Meldungen aus Lissabon hat die portugiesische Regierung die sofortige Entsendung des Kreuzers „Adamastor" und eines Begleitschiffes mit Truppen, Artillerie, Flugzeugen und Kriegsmaterial nach Macao befohlen, da infolge dauernder Zusammenstöße mit südchinesischen Truppen die Lage in der Kolonie eine bedeutende Verschärfung erfahren hat. Man hält eine militärische Intervention für unvermeidlich, falls diese Kämpfe fortdauern, die auf beiden Seiten schon zahlreiche Tote und Verwundete gefordert haben.

Die portugiesische Kolonie Macao liegt gegenüber dem englischen Hongkong am Ausgang des Canton-Flusses in das Südchinesische Meer. Die kleine Kolonie ist — neben dem indischen Goa — der letzte Rest des großen asiatischen Kolonialreichs der Portugiesen, das nach den Entdeckungsfahrten des Vasco da Gama im 16. und 17. Jahrhundert gegründet wurde und sich vom Persischen Golf bis zum Gelben Meer und den Sunda-Inseln erstreckte. Heute umfaßt Macao, das seit 1557 von den Portugiesen gehalten wird, nur noch 10 Quadratkilometer. Es ist ein Handelshafen mit 75 000 Einwohnern.

U. S. A. und Nikaragua.

Der nordamerikanische Kreuzer „Galveston" hat 200 Matrosen und Seesoldaten zum Schutz des amerikanischen Lebens und Eigentums in Bluefields in Nikaragua gelandet, nachdem der Gouverneur dem Kommandanten des Kreuzers erklärt hatte, daß die Streitkräfte von Nikaragua nicht in der Lage seien, hinreichend Schutz zu verbürgen.

Die Republik Nikaragua ist mit ihren 156 000 qkm und 750 000 Einwohnern der größte, wenn auch nicht volkreichste Kleinstaat Zentralamerikas. Trotz seiner vielen Erdbeben ist das Land für die Vereinigten Staaten ein begehrter Bissen. Ein Nikaragua-Kanal hätte nämlich manche Vorteile vor dem Panama-Kanal. Die Natur hat bereits die besten Vorarbeiten dazu geleistet. Der im Westen der Republik gelegene Nikaragua-See (6700 qkm) hat nämlich einen schiffbaren Abfluß nach Osten zum Atlantischen Ozean. So brauchte nur eine schmale, allerdings 40 Meter hoch gelegene Felsebene an der pazifischen Küste durchstochen zu werden.

Haushaltungspensionat Gniezno.

Auf das heutige Inserat des Haushaltungspensionats Gniezno, Mieczysława 27 sei von dieser Stelle aus hingewiesen. Der Kursus beginnt am 7. Oktober.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres Wetter mit leichter Bewölkung an.

Das längliche Disziplinarverfahren.

Herr Głąbiński, ein sonderbarer Pädagoge aus Rogowo, hat der deutschen und polnischen Bevölkerung dieses Städtchens, wie bekannt, sehr viel Ärgernis gegeben. Deutsche und polnische Zeitungen haben sich in gleicher Weise mit diesem Menschen in einer nicht mißzuverstehender Weise befaßt. Am 3. Februar 1926 haben Abgeordnete der Deutschen Fraktion eine Interpellation wegen dieses sonderbaren Volkserziehers eingebracht, in deren Schluß die Anfrage an den Unterrichtsminister gerichtet wird, ob er Głąbiński als Lehrer im allgemeinen und als Volks- und Jugenderzieher in Rogowo im besonderen für geeignet hält, und was er zu tun gedenkt, um den Lehrerstand im allgemeinen und die Stadt Rogowo im besonderen von dieser Ärgernis erregenden Person zu befreien. Głąbiński hat sich trotz der eingebrachten Interpellation keineswegs in seinem Verhalten geändert. Am 29. April d. J. hat der Kultusminister auf die Interpellation folgende Antwort gegeben: „Mit den in der Interpellation gegen den Lehrer Głąbiński vorgebrachten Beschuldigungen haben sich die Schulbehörden vor der Interpellation befaßt, mit dem Ergebnis, **daß das Ministerium** schon durch das Schreiben vom 13. Nov. 1925 Nr. I 20 145/25 **den Auftrag gegeben hat, das Disziplinarverfahren gegen Herrn Głąbiński einzuleiten.** Deshalb unterblieb seine Versetzung in eine andere Stelle, die mit dem 1. Dezember 1925 erfolgen sollte. Es muß also jetzt das Ergebnis des demnächst stattfindenden Disziplinarprozesses abgewartet werden."

Die angekündigte Disziplinarverhandlung gegen Głąbiński sollte endlich am 18. August in Rogowo stattfinden. Diese Verhandlung hatte nun folgenden Verlauf: Der Vorsitzende der Disziplinarkommission, Propst Kryżan aus Cerknica, teilte an demselben Tage durch eine Postkarte nach Rogowo mit, er wäre erkrankt und käme nicht. Alle anderen Zeugen erschienen vergeblich; verhandelt wurde nicht. Verwunderlich ist bei der ganzen Sache vor allem, daß Głąbiński am Montag **in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung** erklärt hatte, am Mittwoch wären Untersuchungen gegen ihn, **und das würde ein besserer Kintopp werden. Wer lachen wolle, solle kommen.**

Die Bevölkerung von Rogowo ist einigermaßen erstaunt über die Vertagung eines dringlichen Disziplinarverfahrens, das vom Kultusministerium bereits vor 10 Monaten gegen diesen ungeeigneten Volkserzieher angeordnet wurde. P. D.

Die Bank Dyskontowy-Affäre.

Die „Agencja Wschodnia" veröffentlicht eine Meldung, nach der der Richter Bromirski von der weiteren Leitung des Untersuchungsverfahrens in Sachen der Bank Dyskontowy enthoben wurde. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde in der Sitzung des Straffenats des Appellationsgerichts in Posen gefällt und wird mit der Parteilichkeit des Untersuchungsrichters gegenüber den verdächtigten Personen erklärt. Die Nachricht von dem Beschluß hat großes Aufsehen sowohl in juristischen Kreisen wie unter der Bürgerschaft hervorgerufen.

Der in Warschau verhaftete Mieczysław Jagiątkowski ist gegen eine Kaution von 3000 Złoty wieder entlassen worden. Die genannte Agentur veröffentlicht auch eine Berichtigung des Herrn Leon Fiegel, die sich mit dem s. Z. in Nr. 87 unseres Blattes veröffentlichten „Eingesandt" inhaltlich deckt.

§ **Als österreichischem Konsul** für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen wurde durch Erlaß des Staatspräsidenten vom 3. August d. J. die Exequatur dem Bankdirektor Marjan Kratochwill in Posen erteilt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,66, bei Thorn + 1,46 Meter.

§ **Eine neue Etappe des Bahnbaus Bromberg—Gdingen.** Von der Bahnstrecke Bromberg bis Gdingen ist nunmehr in dem Abschnitt Berent bis Golubien die Arbeit begonnen worden, der Abschnitt Berent—Bąk ist beinahe vollendet.

§ **Wie wird das Wetter im September?** Der Hundertjährige Kalender schreibt: Anfangs trocken und warm, dann vermischte Witterung, in der Mitte kühle Nebel, dann bis zum Ende gelinde und Sonnenschein. Die mutmaßliche Witterung nach dem Monde soll sein: 7. zunehmend schön, 15. Regen, 21. Regen, kalt, 28. zunehmend schön.

§ **Um 27 zł in den Tod!** Auf dem gestrigen Wochenmarkt ereignete sich ein höchst trauriger Unfall. Eine Frau Paulina Petrych geb. Sala, 53 Jahre alt, befand sich auf dem Elisabethmarkt, um Butter zu kaufen. Als sie dieselbe bezahlen wollte, stellte sie plötzlich fest, daß ihr, wahrscheinlich durch einen unerkannt entkommenen Taschendieb, 27 zł gestohlen waren. Der Schreck der Frau darüber war so stark, daß sie augenblicklich umsank und verstarb. Der hinzugezogene Arzt stellte einen Herzschlag fest.

§ **Werft keine Obstreste auf den Bürgersteig!** Jetzt in der Obstzeit kann man leider vielfach die Unsitte beobachten, daß Obstreste achtlos auf den Bürgersteig geworfen werden. Es wird dabei nicht bedacht, wie leicht da ein Unglück entstehen kann, besonders ältere schwache Leute können dadurch leicht zu Fall kommen und können sich größeren Schaden zufügen.

ln. **Die Spiegeldiebe vor Gericht.** Im Juni d. J. wurden aus verschiedenen Häusern die in den Korridoren angebrachten Spiegel gestohlen, ebenso aus mehreren Personenaufzügen der betreffenden Häuser die Spiegelscheiben. Als Täter wurden kurze Zeit darauf die siebzehnjährigen Max Gehrt und Felix Wisniewski von hier ermittelt, die sich wegen dieser Spiegeldiebstähle vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten hatten. Die beiden jugendlichen Angeklagten sind geständig und werden zu folgenden Strafen verurteilt: Gehrt sechs Monate und Wisniewski zwei Monate Gefängnis. Ein Glasermeister, ein Restaurateur und die Frau eines Bilderhändlers, die die gestohlenen Gläser von den Angeklagten kauften und deshalb wegen Hehlerei mitangeklagt waren, werden freigesprochen.

§ **Ein Gänsedieb** wurde gestern auf dem Elisabethmarkt in der Person des 19jährigen Leon Smicja festgenommen. Die Gänse konnten dem Besitzer wieder zugestellt werden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Veruntreuungen, zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Betruges und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Adelnau (Odolanów),** 1. September. Die Angelegenheit des angeblich hier vergrabenen Schatzes ist, dem „Kurjer" zufolge, trotz des Mißerfolges der Amerikaner noch nicht aufgegeben worden. Die Stadtverordnetenversammlung hat vielmehr 260 Złoty bewilligt und einen gewissen Szurke aus Znin gewonnen, der mit Hilfe der Wünschelrute Versuche zur Auffindung des Schatzes unternehmen soll. Ihm ist ein Prozent vom Werte des Schatzes zugesagt worden.

* **Bojanowo,** 31. August. Der an dem Erntefest in Tarchalin ebenfalls teilnehmende Viehhändler Herrmann aus Bojanowo wurde des Nachts nach 12 Uhr plötzlich durch die Alarmnachricht aufgeschreckt, daß es in seinem Hause brenne. Es stellte sich heraus, daß Einbrecher seine Abwesenheit zu einem gewaltsamen Eindringen in seine zu ebener Erde gelegenen Wohnräume benutzt und die wertvollsten Gegenstände geraubt hatten. Wahrscheinlich aus Wut darüber, daß sie kein bares Geld fanden, hatten die Verbrecher dann in der Wohnung Feuer angelegt. Da man dieses bald merkte, konnte es rasch erstickt werden, zum Glück für die im oberen Stockwerk wohnende Mutter Herrmanns, die im Schlafe von den Vorgängen nichts gemerkt hatte. H. fand seine Wohnung in schrecklichem Zustande vor und hat bedeutenden Schaden zu beklagen.

* **Falkenburg** (Jastrzębie), 1. September. Hier wurde bei einem W. Kiwerski eingebrochen und Wäsche und Bestecke im Werte von 650 zł gestohlen.

* **Margonin,** 1. September. Der heutige Wochenmarkt war sehr belebt. Ungefähr 80 Paar Ferkel wurden in kurzer Zeit zum Preise von 70—110 Złoty das Paar verkauft. — Butter kostete 2,10—2,20. Geflügel war ziemlich viel angefahren. Es kostete eine Ente 4—6, Gänse 7—8. Auch auf dem Gemüsemarkt herrschte reges Treiben. Verschiedene Leute, welche sich nicht mit Einkauf von Gemüse beeilten, mußten trotz der drei vollen Wagen mit leeren Taschen heimkehren. Es kostete ein Bund Mohrrüben 15, zuletzt gar nur 10, das Pfund Tomaten kostete 40, Zwiebeln 20 und Weißkohl 15. — Trotzdem es sich hier um den ersten Wochenmarkt handelt, war der Verkehr lebhaft und man kann annehmen, daß der nächste Markt, welcher am 8. d. M. stattfindet, noch besser beschickt werden wird.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Fraustadt,** 1. September. Infolge von Milchfieber im Wochenbett verfiel Frau Vogt in geistige Umnachtung und wollte ihrem Leben ein Ende machen. Sie öffnete sich die Pulsadern, wurde aber noch rechtzeitig dabei überrascht. Dann versuchte sie sich im Ilgener See zu ertränken, was aber ebenfalls verhindert werden konnte. Sie fand im Krankenhause Aufnahme, wo sie in einem unbewachten Augenblick aus dem zweiten Stock auf die Straße sprang. Ihren Verletzungen ist sie bald darauf erlegen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Anwachsen der Teuerung im August. Warschau, 2. September. (Eig. Drahtb.) Die Statistische Kommission zur Feststellung der Lebensunterhaltungskosten hat im Monat August gegenüber dem Juli eine Verteuerung der Lebensmittel um 3,8 Prozent und des Feuerungsmaterials um 9,7 Prozent festgestellt. Der allgemeine Teuerungsindex wird aller Wahrscheinlichkeit nach 2,5 Prozent betragen.

Erhöhung der polnischen Anleihekurse in Amerika. Die Kurse der polnischen Anleihen in Amerika sind gestiegen. Die letzte Augustwoche brachte besonders eine Erhöhung der polnischen Anleihen auf dem Neuyorker Markt und eine erhebliche Vergrößerung ihres Umlaufes. Die achtprozentige Dillon-Anleihe war in der Woche vom 16. zum 21. mit 88 notiert, in der nachfolgenden Woche jedoch mit 90. Die sechsprozentige Dollaranleihe war in der Woche vom 16. zum 21. mit 68 notiert, in der nachfolgenden Woche mit 71 Prozent. Die Umsätze der Dillon-Anleihe waren in der letzten Woche des August 2½ Mal größer, als in der vorhergehnden Woche, die Umsätze der sechsprozentigen Dollaranleihe sogar 8 Mal größer.

Zusammenbruch der polnischen Schiffahrtsgesellschaft Polbal. Die bekannte polnische Speditionsfirma und Schiffahrtsgesellschaft Polbal ist gezwungen, nachdem sie ungefähr die Hälfte ihres Aktienkapitals verloren hat, und per 1. Juli 1926 mit 538 000 Zł. Verlust abschließt, in Liquidation zu treten. Polbal war das bekannteste polnische Unternehmen dieser Art, das mehrere Jahre mit gutem Erfolg gearbeitet hat. Die Gesellschaft hatte ihren Sitz in Warschau, besaß aber Tochtergesellschaften in Danzig und in Stettin, und die Danziger Firma Polbal hat viele Seeschiffe abgefertigt, große Lagerräume und Speicher besessen und war auch im Besitz von Weichselschiffen. Da die Gesellschaft sich der Unterstützung der polnischen Regierung erfreute, gingen durch ihre Hand große Mengen der polnischen Einfuhrgüter. Seitdem aber der polnische Einfuhrhandel zurückging, die Kapitalkraft Polens selbst nachließ, begann die Gesellschaft mit Verlust zu arbeiten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. Septbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 2. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,38 bis 57,52, bar 57,58—57,72, Berlin: Ueberweisung Warschau und Posen 46,53—46,77, Kattowitz 46,43—46,67, bar 46,56—47,04, Bukarest: Ueberweisung 2350, Czernowitz: Ueberweisung 2325, Neuyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 57,50, London: Ueberweisung 45,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Riga: Ueberweisung 65,00, Mailand: Ueberweisung 304, Prag: Ueberweisung 378—384, bar 377—380, Wien: Ueberweisung 77,55—78,05, bar 77,30—78,30, Budapest: bar 78050 bis 81080.

Warschauer Börse vom 2. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,50, 25,56 — 25,44, Holland 361,55, 362,45 — 360,65, London 43,79, 43,90 — 43,68, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 27,30, 27,37 — 27,23, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,20, 174,64 — 173,76, Stockholm —, Wien —, Italien 33,20, 33,28 — 33,12.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 2. September. (Eig. Drahtb.) Die Lage auf dem Warschauer Devisenmarkt ist unverändert. Im privaten Verkehr wurden für den Dollar 8,98½ gezahlt, für den Goldrubel 4,78—4,77½. Devisen auf Paris und Italien weiterhin fest. Der gesamte Devisenumsatz betrug auf der Börse 225 000 Dollar, davon 25 Prozent in Bar. Den ganzen Bedarf deckte die Bank Polski. Auf dem Markte mit Wertpapieren und Aktien herrscht weiterhin schwache Tendenz. Die Umsätze mit staatlichen Anleihepapieren und Pfandbriefen waren sehr gering bei schwachen Kursen. Mit Aktien wurden verhältnismäßig größere Transaktionen getätigt bei überwiegend niedrigeren Kursen als gestern.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,846 Gd., 123,154 Br., 100 Złoty 57,55 Gd., 57,70 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,04 Gd., 25,04 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 122,736 Gd., 123,044 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., — — Br., Warschau 100 Zł. 57,33 Gd., 57,47 Br.

Züricher Börse vom 2. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17⅞, London 25.14¼, Paris 15,32½, Wien 73,15, Prag 15,35, Italien 18,85, Belgien 14,65, Budapest 72,40, Helsingfors 13,05, Sofia 3,75, Holland 207,50, Oslo 113,50, Kopenhagen 137,60, Stockholm 138,60, Spanien 78,95, Buenos Aires 209¼, Tokio 2,50, Bukarest 2,60, Athen 5,78, Berlin 123¼, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,80.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 31. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.693	1.697	1.693	1.697
—	Kanada . . 1 Dollar	—	—	4.199	4.209
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.018	2.022	2.013	2.017
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.215	2.225	2.245	2.255
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.356	20.406	20.357	20.407
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.194	4.204	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.642	0.644	0.642	0.644
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.185	4.195	4.185	4.195
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.11	168.53	168.04	168.46
10%	Athen	4.79	4.81	4.74	4.76
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.85	11.89	11.68	11.72
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.50	81.40	81.60
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.546	10.586
7%	Italien . . 100 Lira	14.75	14.79	13.64	13.68
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.41	111.69	111.42	111.70
8%	Lissabon . 100 Esc.	21.395	21.445	21.395	21.445
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.88	92.12	91.88	92.12
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	12.42	12.55	12.27	12.31
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.48	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.98	81.18	80.96	81.16
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.82	63.98	63.47	63.63
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.16	112.44	112.16	112.44
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.24	59.38	59.27	59.41
6%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.873	5.893
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.63	46.87	46.63	46.87
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.874	20.926	20.869	20.921

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,68 Zł., 100 franz. Franken 26,90 Zł. 100 Schweizer Franken 173,65 Zł., 100 deutsche Mark 213,70 Zł., Danziger Gulden 173,33 Zł., österr. Schilling 126,75 Zł., tschech. Krone 26,55 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. September. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 13,65 bis 13,70. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,20. 5proz. Poż. konwers. 0,56—0,58. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 5,35—5,20. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,90. Bank Sp. Zar. 1. bis 11. Em. 8,20—8,00. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 22,00. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,70. Hartwig Kantorowicz 1. bis 2. Em. 4,75. Lubań 1.—4. Em. 120,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 41,50—40,00—40,50. Mł. i Tart. Wągr. 1.—2. Em. 7,50. Płótno 1.—3. Em. 0,20. Pneumatyk 1.—4. Em. 0,05. Sp. Drzewna 1. bis 7. Em. 0,65. Unja 1.—3. Em. 7,80—8,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,70—0,65. Fabr. Wyr. Ceram. Krotosz.-Przysieka 1.—2. Em. 2,00. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,45—1,60. Tendenz: stetig.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 2. Septbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. 13,50—13,75, do. 127 Pfd. 13,50, do. 120 Pfd. 12,00, do. 106 Pfd. 10,50, Roggen neu 10,00—10,13, Futtergerste neu 8,75—9,25, Braugerste neu 9,25 bis 10,00, Wintergerste neu —, Hafer 8,25—9,50, kleine Erbsen 12,00—15,00, Viktoriaerbsen 18,00—23,00, grüne Erbsen 17,00—21,00, Roggenkleie 6,75, Weizenkleie grobe 7,25, Blaumohn 43,00—45,00, Gelbsenf 25,00—30,00. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 2. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 260—265, Lieferung Sept. 282—282,50—282, Oktober 274,50 bis 275, Dezbr. 273—273,50, schwächer. Roggen märk. 200—207, Lieferung Sept. 220,50—221, Oktober 221—222, Dez. 222,50 und Br., fester. Sommergerste 198—242, Wintergerste 168—174, beh. Hafer märk. 168—180, Septbr. 181,50, ruhig. Mais loko Berlin 178 bis 182, still.

Weizenmehl per 100 Kg. 37,25—39,50, ruhig. Roggenmehl 28,75 bis 30,75, behauptet. Weizenkleie 10,25, ruhig. Roggenkleie 11,10 bis 11,50, ruhig. Raps per 1000 Kilogr. 320, ruhig.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 40—46, feinste Sorten über Notiz, kleine Speiseerbsen 33—37, Futtererbsen 24—28, Wicken ———, Rapskuchen 14,20—14,40, Leinkuchen 19,20—19,30, Trockenschnitzel prompt 10,80—11, Sojaschrot 20,00, Kartoffelflocken 21,25—21,75.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,30, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 85,00—86,00.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg am 2. September. Anfrage: Kief. Rollen, Zopf-∅ von 9 Zentimeter aufw., 1 Meter lang, weiß geschält, gesund, Zł. 6,75 per Raummeter waggonfrei Verladestation Parität Poznań. — Angebote: Ca. 20 000 Raummeter reinfichtenes Schleifholz, 1 und 2 Meter lang, geschaippt-geschält, garant. 500 Kg., Dollar 2,60 per Raummeter waggonfrei Grenzstation Petrovice oder Makoszowa; ca. 3000 Festmeter Fichtenlangholz, 8—20 Meter lang, Zopf-∅ von 23 Zentimeter aufw., Dst. 1.50 m³, letzter Winterfällung, Dollar 5,40 waggonfrei Danzig oder Grajewo; ca. 12 000 Festmeter Tannenlangholz, 8—20 Meter lang, Zopf-∅ von 23 Zentimeter aufw., Dst. 1,50 m³, letzter Winterfällung, Dollar 5,10, w. o.; ca. 200 Kubikmeter Bergahorn-Bretter und -Bohlen, 20, 26, 33, 40, 52, 65, 80, 100 Millimeter stark, gesunde, beste Exportqualität, Dollar 16,— waggonfrei Grenzstation Petrovice oder Makoszowa. — Gesucht: Kief. Grubenholz, kief. Masten und Stangen, Hopfenstangen, rotbuchene Bretter und Bohlen, kief. Langnutzholz nächster Winterfällung. — Angeboten: Kief. astreine Seiten.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Septbr. in Krakau + — (1,84), Zawichost + 1,41 (1,50), Warschau + 1,68 (1,68), Płock + 1,28 (1,31), Thorn + 1,48 (1,53), Fordon + 1,56 (1,62), Culm + 1,43 (1,49), Graudenz + 1,79 (1,85), Kurzebrak + 2,13 (2,19), Montau + 1,44 (1,49), Piekel + 1,37 (1,42), Dirschau + 1,27 (1,34), Einlage + 2,40 (2,32), Schiewenhorst 2,54 (2,56) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 168.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Dietz
Sprechstunden 9–11, 3½–5. 10291
Donnerstag nachm. keine Spechstunden.

Zurückgekehrt
Dr. Gerdom.
6161

Zurückgekehrt
Dr. Soboczyński.
6167

Kaufmännische Privatschule
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.
Ausbildung von Damen und Herren in
Buchführung 10309
Korrenspondenz, Rechnen, Kontorarbeit, Reichskurzschrift und Maschinenschreiben.
Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

Haushaltungspensionat für junge Mädchen
Gniezno, Mieczysława 27. Inhaberin **M. Huwe.**
Beginn des **Winterkursus anfangs Oktober.**
Unterricht in Kochen, Backen, Einmachen usw. Tischdecken, Servieren, Plätten, Glanzplätten, Handarbeiten jed. Art, Wäschenähen, Schneidern m. akademischer Schnittlehre, Nahrungsmittelkunde, Küchenchemie, Gesundheitspflege, Anstandslehre, einfache Buchführung usw. Auf Wunsch Polnisch und Musikstunde.
Prospekte postwendend. 909

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 10056
6 Stück Postkarten von 4,50 an.

Der neue Posttarif
gültig ab 1. September 1926, ist erschienen und, gedruckt auf Karton, mit Metall-Oese z. Aufhängen versehen, zum Preise von 10 gr vorrätig bei
A. Dittmann
T. z. o. p. 10165

Empfehle zur Herbstsaat:
Original Wangenheim-Roggen
auf leichterem Boden gewachsen, starker Halm, winterfest, hoher Ertrag. Preis 65% über Posener Höchstnotiz.
Schles. Edel Eppweizen
winterfest, wächst auch auf leichterem Boden. Preis 25% über Posener Höchstnotiz.
Gutsverwaltung Parlin,
p. Gruczno (Pomorze). 496

Billiger Herrenartikel-Verkauf
Reelle Bedienung — Solide Waren
Selbstbinder, letzte Neuh. zł 2.35, 1.75, **95** gr
Schleifenbinden .... 1.85, **1.45** zł
Weiche Kragen ... zł 1.10, 45 gr, **30** gr
Steh- u. Umlegekragen .. zł 1.45, **95** „
Farbige Oberhemden 8.25, 7.45, **6.45** zł
Oberhemden, beste Qualit. 13,95, **10.95** „
Warme Trikothemden 6.45, 5.95, **4.95** „
Warme Unterhosen .... 4.95, **3.95** „
Socken, kariert u. gestr. zł 1.95, 1.25, **90** gr
Socken, extra stark .... **90** gr
Hosenträger ......2.45, 1.95, **1.45** zł
Sockenhalter .... 85, **65** gr
Herren-Hüte, moderne Formen und Farben ..... 11.45, 9.45, **8.45** zł
Herren-Hüte, echter Haarfilz .. **26.50** „
‚The Gentleman'
Bydgoszcz, Mostowa 3. 10191

Saatweizen-Bastard
Rimpausche Züchtung aus amerikanischem Sandweizen mal Square-head, seit 20 Jahren durch Aehrenauslese veredelt.
Bastard anerkannt
ertragreichster Weizen
für leichten Boden.
Fertig zur Saat, soweit Vorrat reicht, gibt ab mit 40% über Posener Höchstnotiz, in Säcken zum Selbstkostenpreis gegen Nachnahme.
E. Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo,
pow. Wyrzysk, Stat. Osiek. 10278

Koch auf Vorrat!
mit den **Original**-Frischhaltungsgeräten der Firma
WECK
Alle Ersatzteile am Lager. 10057
A. Hensel, Dworcowa 97 Telefon 193 u. 408

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich den
Betrieb meiner Mühle
nach vollständiger Renovierung des Werkes **ab 6. September** wieder aufnehme.
Ab Montag beginnt vorerst das **Schroten.** Der **Mehlumtausch** einige Tage später.
Wie bisher, sichere ich meiner werten Kundschaft reellste und schnellste Bedienung zu. 6206
O. Kastrau,
Motormühle, Niedźwiedź (Bahrendorf).

Der Verkauf unseres **Herbst-Saatgetreides**:
Original Friedrichswerther Berg-Wintergerste
Petkuser Roggen I. Absaat
Svalöfs Panzerweizen I. Absaat
hat begonnen. Muster u. Angebote stehen zu Diensten. 9281
Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Damen-Mantelstoffe
Kostümstoffe
Kleiderstoffe 9933
nur **Qualitätswaren**
empf. zu wohlfeilen Preisen
Mode- u. Aussteuerhaus
Alfred Hübschmann
Bydgoszcz, Mostowa 6.

Lampen
und sämtliche Zubehörteile
F. Kreski
Bydgoszcz ul. Gdańska Nr. 7.

Franciszek Kłoss i Syn
ul. Gdańska 97 Tel. 1683
empfehlen ab Lager 10058
Zentrifugen
Original Alfa-Laval
Kartoffeln-Ernte-Masch.
Drillmaschinen, Ackerschleppen, Dreschmaschinen, Roßwerke, Getreide-reinigungs-Maschinen, Pferderechen Häckselmaschinen, Pflüge, Eggen.
Großes Lager v. Ersatzteilen.
Reparatur-Werkstatt.

Photo-Aufnahmen
3 Stck. 1 zł. „Wiol".
Sienkiewicza 44. 6209

Stühle z. Flechten
nimmt an 6098
Braun, Dworcowa 6.

Ostbank für Handel u. Gewerbe
Aktienkapital 4 Millionen Goldmark
Zweigniederlassung Schneidemühl
mit Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl
empfiehlt sich
zur Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
insbesondere
zur Umwechselung ausländischer Geldsorten
Polennoten, Dollarnoten usw.
Annahme von
Spareinlagen zu höchsten Zinssätzen.
Postscheck-Konto Berlin 64661. 9480

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 9432
Kassenpraxis seit 1900 — Teilzahlungen

Unser Kinderpuder
ist der beste!
Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 10185



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 3.70, bei 10 Stück zł 3.50.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.30, bei 10 Stück zł 3.15, ca. 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

ANZEIGEN
IN DER
DEUTSCHEN RUNDSCHAU
HABEN DEN BESTEN
ERFOLG

Stadtgespräch
sind unsere **billigen Preise:**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „Ia Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19.50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

Mäntel: 10131

Tuchmäntel, braun, schwarz	38.50
Radiomäntel „ganz auf Seide"	38.50
Seidenmäntel „unter Preis"	48.50
Gabardin-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Samsch-Mäntel „Winterware"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitation"	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Oeffentliches
Preis-Kegeln
veranstaltet vom
Kegelverband ‚Concordia'
Bydgoszcz
auf den Kegelbahnen
der Fa. Wilh. Luckwald Nachf.
in Bydgoszcz, Jagiellońska 9
v. 4. 9. bis 11. 9. 1926 einschl.
20 wertvolle Preise (2000 zł)
Jeder Kegelfreund herzl. eingeladen.
Der Vorstand. 10170

Kino Kristal
Ab heute Freitag: Die Lieblinge des Publikums, die Könige des Humors
Pat und Patachon
in ihrer besten Darbietung.
„Die Milliardäre"
Lustspiel voll perlenden Humors in 8 großen Akten.
Außerdem: Der große Paramount-Film
„Verfolgung durch Nebel"
(Wenn Herzen sprechen ...)
Erstklassiges Abenteuerdrama in 7 spannenden Akten.
Ort der Handlung Florida.
In d. Hauptrollen: **Dorota Dalton – Jack Powell.**
Beginn 6.30 — 8.45. 10310

Landwirtstochter, evgl., blond, Ende 30er, 4000 zł Vermög. u. Aussteuer, wünscht auf dies. Wege passenden Herrn **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Ernstgem. Off. u. Darlg. der Verhältnisse unter **D. 6173** an die Gschst. d. Z. erb. Ehrensache.

Geräucherte Flundern Makrelen Bücklinge
heute frisch, empfiehlt
Felix Rose,
Pomorska 2. 6218

Am Sonntag, den 5. September 1926
Großes Erntefest
in **Prądocin.**
Es ladet freundlichst ein
Gollnik. 6198

Sonnabend, den 4. September, findet zum Abschluß der Sommersaison in sämtlichen Räumen des
DEUTSCHEN HAUSES
ein **LUSTIGER KOSTÜMABEND**
statt
verbunden m. künstlerischen Darbietungen erster Kräfte
Für Stimmung u. Unterhaltung ist gesorgt!
Zwei festlich geschmückte Tanzdielen! Konfettischlacht! Polonaise im Garten
Um Mitternacht:
! Krönung der Sommerkönigin !
und
Prämiierung d. schönsten Kostüms
Beginn 9 Uhr 10203 Eintritt 1.— Złoty

Marysieńka
Beginn tägl. 6.30 u. 8.45
Beginn Sonntags 2.45

„Blut für Blut"
(Kriemhilds Rache) 10301
Zweites und letztes Bild des größten Monumentalfilms der Welt
„Die Nibelungen"

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 202.

Bromberg, Sonnabend den 4. September 1926.

Pommerellen.

Deutsches Konsulat für Pommerellen.

Dem Deutschen Konsulat in Thorn ist der Attaché Dr. jur. Max Ringelmann zugeteilt worden. Herr Ringelmann, der in Würzburg beheimatet ist, ist aus dem höheren bayerischen Justizdienst hervorgegangen.

3. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ernennung.** Der Bezirksrichter Jan Witecki in Graudenz ist zum Richter am Appellationsgericht in Thorn ernannt worden. *

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentlichen Schwankungen. Für die jetzige Jahreszeit ist er immer noch reichlich hoch. In früheren Jahren wurden in dieser Zeit bei dem üblich niedrigen Wasserstande die Buhnenbauten ausgeführt. Die während des Sommerwassers entstandenen Schäden wurden ausgebessert und Neubauten vorgenommen. Am Mittwoch nachmittag fuhr ein Fahrzeug unter Segel stromab. Im Schulzschen Hafen liegen bereits seit mehreren Tagen zwei offene Fahrzeuge und warten auf Ladung. Der Fährdienst wird wieder durch das Motorboot unterhalten, nachdem bei dem windigen Wetter das Segelboot verkehrt hatte. *

d. **Beim Bau der Uferbahn** sind die Erdarbeiten seit mehreren Tagen ganz eingestellt. Es wird jetzt an der Herstellung der Betonstützwand an der Rampe der ehemaligen Kriegsbrücke gearbeitet. Nachdem das Betonfundament aufgeführt war, sind feste Bretterverschalungen hergestellt, die mit Stampfbeton gefüllt werden. Es erfolgt jetzt Ausmessung und Festlegung der Trace auf dem Schulzschen Gelände. Die Herstellung des Planums dürfte dort größere Schwierigkeiten verursachen. Besonders dürfte die Unterführung unter der Culmerstraße größere Kosten machen. Infolge der Linienführung des Gleises wird es auch nötig sein, von der Schulzschen Ziegelei einige Baulichkeiten abzubrechen. Das Gebäude, in dem sich die Ziegeleipresse befindet, muß entfernt werden. Das Planum wird den Fabrikhof durchschneiden. Durch Kassierung des Steiges zwischen dem Schulzschen Fabrikgrundstück und dem Gelände des Fabrikbesitzers Müller und Einbeziehung desselben soll der Geländeverlust wieder einigermaßen ausgeglichen werden. Es ist nicht anzunehmen, daß der Bau der Uferbahn noch in diesem Jahr fertiggestellt werden wird. *

e. **Ein Zusammenstoß** eines Einspännerfuhrwerks mit einem Straßenbahnwagen ereignete sich in der Culmerstraße. Es fuhr dort ein Landfuhrwerk und wich nicht ausreichend aus, als der Straßenbahnwagen sich näherte. Das Fuhrwerk wurde gestreift und stark beschädigt. Wie behauptet wird, soll der Führer des Straßenbahnwagens sich nicht ausreichend bemerkbar gemacht haben. *

* **Überfahren.** Vom Zuge überfahren wurde zwischen den Stationen Waldowo und Mniszek auf der Strecke Graudenz—Thorn das zweijährige Kind des Arbeiters Wl. Knak aus M. Rudnik. Nach Anhalten des Zuges wurde das Kind zwischen den Rädern hervorgezogen. Es gab noch schwache Lebenszeichen von sich. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Vor einem falschen „Klavierstimmer“** wird allgemein gewarnt; derselbe richtet großen Schaden an. Statt die Klaviere wirklich zu stimmen, beschädigt er sie. Trotzdem läßt er sich seine „Arbeit“ gut bezahlen und gibt an, ein Fachmann einer Bromberger Klavierfabrik zu sein, was jedoch nicht wahr ist. **

—* **Ein Einbruch** wurde in die Wohnung des hiesigen katholischen Geistlichen, Dekan Pelka, am Neustädtischen Markt verübt. Als der Geistliche von der Messe vom Vormittage nach Hause kam, fand er einen fremden Mann im Zimmer vor. Erschreckt hierüber, begab sich der Dekan in das Nebenzimmer, um nach Hilfe zu rufen. Als er zurückkehrte, war der Mann durch das Parterrefenster verschwunden. **

* **Bruß** (Brusy), 1. September. Eine erfreuliche Einrichtung soll in unserem Orte geschaffen werden. Herr Jan Gierszewski von hier beabsichtigt, auf seinem eigenen Besitztum ein Schlachthaus zu erbauen, was wohl allerseits mit großer Freude begrüßt werden dürfte.

* **Dirschau** (Tczew), 1. September. Quer durch Pommerellen. Wie sich der „Kurjer Poznański“ aus Berlin melden läßt, unternimmt der Deutsche Automobilklub eine Motorrad-Dauerfahrt von Frankfurt a. d. Oder nach Ostpreußen. Mit Erlaubnis der polnischen Regierung wird die Fahrt durch Pommerellen stattfinden; sie führt u. a. über Konitz, Stargard, Dirschau, Marienburg und dann Ostpreußen und zurück wieder über Marienburg, Dirschau, Hohenstein, Praust, Reda — polnische Grenze — nach Lauenburg.

h **Gorzno** (Górzno), 1. September. Wieder zwei Opfer von Pilzvergiftung! Nach dem Genuß von anscheinend giftigen Pilzen erkrankte hier am letzten Freitag der Schuhmacher Skowronski, seine Ehefrau und ein Sohn. Alle Hilfe war vergeblich. Gestern nachmittag starben die beiden Eheleute unter qualvollen Schmerzen. Der Sohn kämpft mit dem Tode. Zwei Töchter, die am Pilzgericht nicht teilnahmen, sind von dem traurigen Geschick verschont worden. — Die Landarbeiten sind in unserer Gegend weit vorgeschritten. Es sind bereits große Flächen für die Einsaat, welche in Kürze beginnt, zubereitet. Mit dem Ausheben von Frühkartoffeln haben vereinzelte Landleute schon begonnen. Die Erträge sind gering. Deshalb herrscht auch auf den Märkten große Nachfrage nach Kartoffeln. Der Preis schwankt zwischen 3,50—4 pro Zentner. In Zukunft ist mit einem Steigen des Kartoffelpreises zu rechnen.

* **Hela** (Hel), 1. September. Fischerbootregatta. In der vorigen Woche fand auf Veranlassung des örtlichen Fischerverbandes die erste Fischerbootregatta auf Hela statt, und damit auch die erste und letzte Regatta an der polnischen Seeküste in diesem Jahre, da die allpolnische Segelregatta in Gdingen endgültig abgesagt ist. Die Helaer Regatta war eingeteilt in: Wettfahrten für Kutter, Segelboote und Ruderboote. An die Regatta schloß sich ein Wettschwimmen, an dem dreizehn Helaer Schwimmer teilnahmen.

* **Soldau** (Działdowo), 1. September. Die Wohnungsnot. Auf dem Marktplatz in Soldau kampierte acht Tage unter freiem Himmel ein gewisser Uminski, den man aus seiner Wohnung herausgesetzt hatte. Nunmehr hat der Magistrat ihm eine andere Unterkunft angewiesen.

a **Schwetz** (Świecie), 1. September. Da der heutige Wochenmarkt auf den Ersten des Monats fiel, herrschte ein reger Betrieb und es wurde viel gekauft. Es war viel Butter vorhanden, jedoch wenig Eier und waren diese daher teuer. Man zahlte für Butter 2,40—2.70, Eier 2,40—2,60, Glumse 0,60, Tomaten 0,40, weiße Pflaumen 0,30, blaue Pflaumen 0,40, Birnen 0,20—0,40, Äpfel 0,30 pro Pfund. Gemüse war reichlich angeboten und kosteten Rotkohl 0,20, Weißkohl 0,15, Wirsingkohl 0,15, grüne Bohnen 0,15, Wachsbohnen 0,20, Mohrrüben 0,10 pro Pfund. Blumenkohl ist noch immer knapp und teuer. Salatgurken 0,05 das Stück, Dillgurken 0,50 die Mandel. Preißelbeeren sind schon knapp, kosteten 1,10, Blaubeeren 0,50, Brombeeren 0,50 pro Liter. Topfpflanzen und Schnittblumen gab es in großer Fülle. Auf dem Fischmarkt zahlte man die alten Preise. Die Zufuhr auf dem Geflügelmarkt wird immer reichlicher; es kosteten Gänse 8—9,00, Enten 4—4,50 das Stück, junge Hühner 2,50—4, Tauben 1,80—2 das Paar, Suppenhühner 3—4,50 das Stück. Der Fleischhandel ist noch immer nicht sehr flott, trotzdem sind wieder höhere Preise zu verzeichnen. Man zahlte für das Pfund Schweinefleisch 1,80—1,90, Rindfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,20, Kalbfleisch 1,10—1,20, frischen Speck 1,80, Räucherspeck 2,40, Schmalz 2,40, Talg 2,00. Auf dem Schweinemarkt ruhte infolge der im Kreise noch nicht erloschenen Seuche der Verkehr. Leider kommt in diesem Jahre kein Torf auf den Markt, was wahrscheinlich auf den vielen Regen im Sommer zurückzuführen ist. Ein Meter Klobenholz kostet 12 zł. Auf vielen Stellen ist schon mit der Kartoffelernte begonnen und ist hierfür das trockene Wetter sehr günstig. Der Zentner Kartoffeln kostet 4—4,50.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz**, 2. September. Der andauernd hohe Weichselwasserstand hat die Fischerei stark begünstigt. Gewöhnlich brachte das Johannihochwasser reichlich Aale. Hauptsächlich wurde aber an jungen Aalen reichliche Beute gemacht. Nach Eintritt normalen Wasserstandes gingen auch die Fischereierträge wieder zurück. Da in diesem Jahre andauernd seit Johanni ein hoher Wasserstand war, haben die Fischer auch bis jetzt noch immer kleine Aale gefangen. Trotzdem war der Preis immer recht hoch. Nur selten wurde auf den Wochenmärkten in Graudenz das Pfund kleine Aale für unter einem Złoty abgegeben. — Die Grumternte hat begonnen. Infolge der andauernd feuchten Witterung ist der Ertrag des zweiten Grasschnittes ein sehr guter. Es wird dadurch die ziemlich schlechte Hackfruchternte etwas ausgeglichen. — Auf dem Schwarzwasser liegen unterhalb der Kosslowoer Eisenbahnbrücke noch verstreut Tafeln der Langholzflöße. Dieselben sind für die Schönauer Mühlenwerke bestimmt. Auch vor dem Wehr dieser Mühle sieht man zahlreiche Holztafeln. — Das früher der Witwe Strehlau gehörige Gasthaus in Terespol ist in der gerichtlichen Versteigerung in den Besitz eines Polen übergegangen. Bekanntlich wurde Frau Strehlau und ihr Sohn vor zwei Jahren ermordet. Die Täter wurden ermittelt und verurteilt.

* **Stargard** (Starogard), 1. September. Zum Gerichtsdirektor des Stargarder Bezirksgerichts ist der Richter des Gnesener Bezirksgerichts Johann Groch ernannt worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern früh um 4 Uhr wurde wieder ein Banditenüberfall im Zentrum Warschaus verübt. Vier Banditen überfielen einen Hausmeister, bei dem sie 5000 zł vermuteten. Sie erbeuteten jedoch nur 125 zł und raubten einige Anzüge. Auf ihrer Flucht wurden sie von Polizeibeamten angehalten, wobei es zu einem lebhaften Feuergefecht kam. Ein Polizist wurde getötet. Die Banditen entkamen.

* **Lemberg** (Lwów), 2. September. Die „Gaz. Poranna“ meldet, daß ein orkanartiger Sturm und eine Windhose über dem Kreise Kamionka gewütet hat. In einem Walde wurden mehrere Morgen Bäume entwurzelt.

* **Lemberg** (Lwów), 2. September. Durch Unvorsichtigkeit kam es in Prohobycz zu einer furchtbaren Katastrophe. Ein Chauffeur nahm Benzin aus einem in der Nähe der Apotheke befindlichen Reservoir. Plötzlich erfolgte eine Explosion, die so stark war, daß das gegenüberliegende Haus tiefe Risse erhielt und zum Teil vernichtet wurde. Mehrere Personen wurden getötet, viele verletzt.

* **Czenstochau** (Częstochowa), 1. September. Ein geheimnisvoller Luftballon. Im Dorfe Lelita wurde ein großer Luftballon angehalten, der sich an einem Baume festgehakt hatte. Wie ein aus Czenstochau nach dem genannten Dorfe entsandter Polizeikommissar feststellte, handelt es sich um einen deutschen Ballon, an dem der Korb fehlte. In Anbetracht dessen wird angenommen, daß der Ballon während des Fluges verunglückt sein muß, wobei der Korb mit den Insassen in die Tiefe stürzte. Andererseits aber ist es auch nicht ausgeschlossen, daß hier ein bloßer Reklameversuch vorliegt. Zu dieser Annahme berechtigt die deutsche Aufschrift, die am Ballon prangt und die lautet: „Nichts geht über Landskroner Bier!“

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 1. September. Wiederum Feuersbrünste im Werder. In später Abendstunde am Sonnabend ging in Schöneberg a. W. Scheune und Stall des früheren Heidebrechtschen Grundstücks, das vor nicht langer Zeit Hofbesitzer Hannemann, Kriefkohl, gekauft hatte, in Flammen auf, während der Besitzer bei seiner in einer Danziger Klinik liegenden Gattin weilte. Trotz Löschhilfe verbrannte nicht nur die Ernte, sondern auch die meisten Geräte und Wirtschaftsgegenstände. — Nahezu gleichzeitig wurden in Käsemark Stall und Scheune des Gutsbesitzers Hornemann vollständig eingeäschert. Auch bei diesem Brande ist die Ernte und das gesamte bewegliche Inventar vernichtet worden.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Grundsätze der Erteilung des Staatsbürgerrechts.

Das Innenministerium übersandte an alle Wojewoden und die Regierungskommissare der Stadt Warschau ein Rundschreiben, in dem die Grundsätze angegeben werden, die bei der Erteilung des polnischen Staatsbürgerrechtes maßgebend sein sollen. Die größte Zurückhaltung bei der Erteilung des Staatsbürgerrechtes soll bei den früheren Zivil- und Militärbeamten aus dem russischen Staatsdienst und solchen Personen angewandt werden, die mittelbar oder unmittelbar von polnischen Besitzern aus politischen Gründen im Jahre 1863 konfiszierte Güter erhalten haben. Erleichert werden soll hingegen die Erteilung des Staatsbürgerrechtes an diejenigen Personen, die als Freiwillige im Jahre 1920 in der polnischen Armee gekämpft haben.

Ermäßigung der Gebühren für die Prolongierung von Auslandspässen.

Der Minister des Innern hat die Wojewoden zur Ermäßigung oder Amortisierung der Gebühren für die Prolongierung von Auslandspässen durch die Konsulate für diejenigen Bürger ermächtigt, die kein Vermögen besitzen oder arbeitslos sind und diese Gebühr nicht entrichten können.

Die neuen Visagebühren.

Zur Vervollständigung der Meldung in Nr. 197 unseres Blattes teilen wir noch mit: Zwischen der polnischen und der deutschen Regierung wurde eine Verständigung erreicht, wonach ab 1. September 1926 für Bürger der beiden Staaten folgende Gebühren für Sichtvermerke in Kraft treten:

a) Für ein Einreise- und Rückreise-Visum mit einer Gültigkeitsdauer von 1 Monat 10 Goldfranken. b) Für ein Ein- und Rückreise-Visum mit dreimonatiger Gültigkeit 20 Goldfranken. c) Für ein Durchgangsvisum zu nur einmaliger Reise 1 Goldfranken. d) Für ein Durchgangsvisum auch für die Rückreise 2 Goldfranken. e) Für ein Transitvisum von Polen nach Ostpreußen bleiben die in den Artikeln 100 und 104 der Pariser Konvention aus dem Jahre 1921 festgelegten Gebühren bestehen. Sie betragen: Für ein einmaliges Transitvisum 1 Goldfranken; für ein Transitvisum zur Rückreise 2 Goldfranken; für ein Transitvisum mit dreimonatiger Gültigkeit 10 Goldfranken.

Um Irrtümer zu vermeiden sei hervorgehoben, daß es sich nur um Gebühren für Sichtvermerke handelt, die z. B. von polnischen Konsulaten in Deutschland von reichsdeutschen Reisenden erhoben werden, die nach Polen oder durch Polen nach einem anderen Staate reisen wollen — oder umgekehrt von den deutschen Konsulaten und Paßstellen in Polen von polnischen Staatsbürgern erhoben werden, die nach und durch Deutschland zu reisen beabsichtigen. — Außerdem hat der polnische Staatsbürger natürlich noch seine 500 Złoty für den Paß selbst zu bezahlen, falls ihm ein ermäßigter nicht bewilligt wurde.

Erleichterungen für Radioempfänger.

Aus Abgeordnetenkreisen geht uns folgende Nachricht zu: Nach langen Beratungen der Post- und Telegraphen-Generaldirektion mit den Kriegs-, Innen-, Handels- und Industrie-Ministerien ist endlich das Abänderungsgesetz zum bestehenden Radiogesetz im „Dziennik Ustaw" vom 23. August erschienen und am 25. August in Kraft getreten. Die Ausführungsbestimmungen sind ebenfalls fertiggestellt und werden in spätestens acht Tagen allen Postämtern zugestellt sein. Darnach sind alle Postämter von der 1. bis zur 6. Klasse ermächtigt, die Genehmigung zur Einrichtung einer Radioempfangsstation für In- und Ausländer zu erteilen. Die neuen Formulare, welche bei jeder Post zu haben sein werden, können persönlich oder eingeschrieben der zuständigen Ortspost überbracht werden. Nach Einzahlung der vorgeschriebenen Gebühr von 5 zł Kanzleikosten, ferner der ersten Monatsgebühr wird die Genehmigung sofort erteilt. Die bereits gestellten und bis heute nicht erledigten Anträge werden durch die Post- und Telegraphen-Direktionen den einzelnen Postämtern zur Erledigung zurückgesandt. (Anm. Nach 14 Tagen müssen die Antragsteller der Post das in Erinnerung bringen.) Bereits abgelehnte Anträge sind auf den neuen Formularen nochmals einzureichen. Natürlich werden die Radiobesitzer in der 15 Kilometer-Zone (früher 30) vor Überraschungen nicht sicher sein; denn alle Genehmigungen werden später von der Post- und Telegraphen-Inspektion oder Direktion an die Wojewodschaft und das Armeeoberkommando zwecks Überprüfung gesandt.

Ansiedler und Rentner (Bauernbank).

Der Landbund Weichselgau bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: Laut Gesetz vom 6. November 1925 (Dz. Ust. 117/25 vom 21. 11. 25 Pos. 844) sind die Anträge auf Herabsetzung der Rente unbedingt vor dem 1. Oktober zu wiederholen. Wir empfehlen allen Interessenten, rechtzeitig die Geschäftsstelle des Kreiswirtschaftsverbandes aufzusuchen unter Mitbringen aller Unterlagen (Zahlungsaufforderungen, Quittungen, Abschrift schon gestellter Anträge).

Kleine Rundschau.

* **Explosionsunglück.** München, 3. September. (Eig. Drahtmeldung.) Bei Erdarbeiten auf dem Gelände der früheren Deutschen Werke wurde ein Zylinder einer Granate gefunden. Ein Arbeiter hob denselben auf. Es erfolgte eine Explosion, durch die drei Arbeiter schwer und vier leicht verletzt wurden.

* **Ein neues Eisenbahnunglück.** Heidelberg, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend entgleiste unweit von Schierbach ein Güterzug. Ein Personenzug fuhr auf die entgleisten Wagen des Güterzuges auf. Zwei Erwachsene wurden schwer und neun Kinder leicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich. Zwei Hilfszüge waren bald an der Unfallstelle und die Aufräumungsarbeiten waren um Mitternacht bereits beendet. Staatsanwaltschaft und Reichsbahn haben die Untersuchung eingeleitet.

* **Die Hebung des Schlachtkreuzers „Hindenburg"**, der im Jahre 1919 zwischen den Inseln Hoy und Cara gesunken war, ist jetzt von einer englischen Firma durchgeführt worden. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 27 000 Tonnen und enthielt nach den Berechnungen 56 000 Tonnen Wasser, also über eine halbe Million Hektoliter. Zunächst wurden durch Taucher alle Öffnungen mit Brettern und Latten verschlossen, dann begann am ersten August die eigentliche Hebearbeit durch Auspumpen mit mächtigen Pumpen von insgesamt 10 000 Tonnen stündlicher Leistungsfähigkeit. Nach wiederholten Wassereinbrüchen konnte schließlich der Riese gehoben werden. Was dem Korrespondenten eines großen Londoner Blattes besonders auffiel, war der Umstand, daß die großen Mengen von Werkzeugen das siebenjährige Bad ausgehalten hatten ohne zu rosten. Ein großer Teil der Geräte erwies sich als brauchbar, sogar die mit der Maschine geschriebenen Befehle waren noch leserlich. Die Arbeit der Taucher war dadurch sehr erleichtert, daß man die Pläne des Schiffes intakt gefunden hatte. Die mustergültige Ordnung wies darauf hin, daß die Zersetzung zur Zeit des Umsturzes noch nicht lange gewütet hatte.

* **Das große Los!** In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen. Die 500 000 Mark fallen auf die Doppelnummer 198 796, die zu acht Achteln in Berlin und zu vier Vierteln in München gespielt wird. Die Abteilung des großen Loses von 500 000 Mark, die nach München gefallen ist, wurde mit allen vier Vierteln von den Familienmitgliedern eines Münchener Buchdruckers gespielt.

* **Schuhe aus Papier.** Eine „großartige" Erfindung hat ein englischer Schuhfabrikant gemacht und bereits gesetzlich schützen lassen. Es handelt sich um Halbschuhe, die vollständig aus einer ganz weichen, biegsamen und wasserdichten Papiermasse hergestellt sind und aus einem einzigen Stück bestehen. Die Schuhe werden schwarz, hell- oder dunkelbraun oder auch grau geliefert. Der Eindruck ist durchaus elegant, der Preis aber so niedrig, daß man bei durchlaufenen Sohlen die Schuhe einfach wegwerfen und sich neue kaufen kann.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 5. Sept. 26. (14. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. 1/2 12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag. abds. 7 1/2 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 8 Uhr Pfr. Hesekiel. — Dienstag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe im Gemeindehause. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jung-Männer-Verein im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst (Verbandsfest des Jugendbundes) Pfr. Löffler, danach Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 3 Uhr: Festfeier mit Chorgesängen in der Kirche. Sup. Aßmann, P. Heseliel, P. Lassahn II, Sekretär Achenbach u. a. Abds. 8 Uhr Getrennte Sittlichkeitsstunde. — Montag abds. 8 Uhr Evangeliumsbewegung in Rußland.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 1/2 Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gebetsandacht. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahlsfeier, Prediger Becker. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. danach Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 2 Kindergottesdienst. 3 Uhr Hauptgottesdienst.